

# Volks- und Anzeigebblatt

13 9 96

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 111.

Winnenden, Donnerstag den 24. September

1896.

## Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

### „Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) behufs Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug jetzt schon aufgeben zu wollen.

Der vierteljährig. Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

### Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pfg. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigeblatte“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer geehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigeblatte.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

### Genossenschaft für Obstbau- und Obstverwertung.

Auf die Bekanntmachung des hies. Stadtschultheißenamts in Nr. 107 und 108 des Bl. betr. die §§ 59 und 64 der Gewerbeordnung, wonach das Feilbieten von Obst etc. an einer anderen Stelle als an der Bobenwaage den gesetzlichen Bestimmungen über Wandergewerbe unterliegen soll, haben wir nach eingezogenen genauen Erkundigungen bei den maßgebenden K. Bezirksstellen zu erwidern, daß unsere Verkaufsstelle im **Kronengarten durchaus auf gesetzl. Grundlage beruht, also nicht belästigt werden kann und darf und obige Paragraphen auf uns lediglich keine Anwendung finden können.**

Wir machen daher Käufer wie Verkäufer ausdrücklich **aufmerksam**, daß die angebrochte Wirkung dieser Paragraphen auf unsere Genossenschaft **völlig unrichtig** öffentlich anzuwenden versucht worden ist. In Folge dessen wäre es angezeigt, wenn künftighin die Anwendung der Gesetzesbestimmungen und deren Motive vor Erlaß solcher das Publikum beunruhigenden Bekanntmachungen gründlicher studiert würden.

Käufer und Verkäufer sind auf Grund Vorstehendem wiederholt freundlichst eingeladen.

Der Genossenschafts-Ausschuß.

Höfen.

## Bau-Akkord.

Die Reparatur der Keller soll im Akkord vergeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

die Maurerarbeit . . . . . 200 Mk.  
die Zimmerarbeit . . . . . 60 Mk.

Zustragende Meister werden ersucht, dießbezügl. Offerte spätestens bis

**Freitag den 25. ds. Mts.,**  
mittags 12 Uhr

beim Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch der Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Den 21. September 1896.

Schultheiß **Luckert.**

Winnenden.

## Unwiderrufflich endgiltige Bestimmung für den Ausverkauf von

## Buxkin u. woll. Kleiderstoffen

im Gasthaus z. Bahnhof (1. Stock) Winnenden.

Verkauft wird noch zu jedem nur halbwegs annehmbaren Preis **gute Ware:**

Donnerstag 24. Septbr. (Wochenmarkt) den ganzen Tag,  
Freitag und Samstag von mittags 12 bis abends 1/28 Uhr,  
Sonntag von mittags 12—4 Uhr,

Montag bis Mittwoch von 12—1/28 Uhr,  
Donnerstag 1. Oktbr. (Wochenmarkt) den ganzen Tag,  
Freitag 2. Oktbr. von 12—1/28 Uhr, **Schluss unwider-  
rufflich!**

Wer in dieser Zeit noch billig kaufen will hat Gelegenheit, die so leicht nicht wiederkehrt.

**Wiederverkäufer**, die von den nichtverkauften Waren entweder im **Ganzen** oder in **Teilen** **billig** erwerben wollen, sind freundlichst gebeten, im Laufe des nachmittags **Freitag 2. Oktbr.** vorzusprechen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet noch ein

**Marie Maier aus Enderbach.**

**Ausverkauf im Gasthaus z. Bahnhof  
bei Herrn Chr. Gauwald in Winnenden.**

Höfen.

## Mitteilung.

Teile der geehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Umgebung mit, daß ich neben meinem **Werksteinbruch** auch einen

### Sandsteinbruch

mit **schöner weißer, feinkörniger Ware** von jetzt ab im Betrieb habe und können **Bestellungen** hierauf jederzeit gemacht werden.

Achtungsvoll

**Friedrich Haug.**

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu **Stuttgart**. Reorganisiert 1855.

**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft**  
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-  
regierung. **Alle Gewinn** kommt ausschließlich den Mitgliedern  
der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven:  ca. 42 Tausend Policen.  
über 5 Millionen Mark.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
in Winnenden: **Joh. Schoch, Lehrer.**

## Geld-Lotterie-Lose

des württ. Rennvereins  
zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des  
Stuttgarter Pferdemarkts,

**Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,**

**Hauptgewinn 15,000 Mark bar,**  
1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,

sind à **1 Mark** zu haben in der

**C. Husch'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

**Winnenden.  
Hochzeits-  
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am Samstag und Sonntag den 26. und 27. Septbr. im Gasthaus zum Stern dahier stattfindenden

**Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
**Heinr. Schlagenhauff**  
„zum Stern“.

Die Braut:  
**Pauline Roos,**  
Bachmang.

**Winnenden.  
Hochzeits-  
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am Samstag den 26. Septbr. im Gasthaus zum Döfen dahier stattfindenden

**Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
**Otto Reiser.**

Die Braut:  
**Karoline Haag.**

Die Eltern:  
**Chr. Haag, Gemeinderat.**  
**Elisabeth Reiser.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

**Haag & Döfen.**

**Steinach.**

**Bestellungen auf frisches  
rheinisches Mostobst**

können gemacht werden bei

**Oberer.**

Ganze Wagenladung billigste Preise.

Auch hat derselbe eine bereits ganz **neue Obstmühle** mit eisernem Gestell, sowie eine bereits **neue Presse** mit eiserner Spindel und Doggen, Druck von oben, zu verkaufen.

**Landesnachrichten.**

(Winnenden, 23. September. Die Brauerei Cannstatt (Bischer Grüner), welche, wie schon durch die Blätter bekannt geworden ist, in Baden-Baden für ihr helles und dunkles Bier die höchste Auszeichnung (goldene Medaille) erhielt, feierte zu Ehren derselben ein Fest, wozu sie an ihre Abnehmer und Freunde Einladung ergehen ließ, welche auch mit ihren Angehörigen zahlreich erschienen, so daß etwa 1000 Personen in dem festlich decorirten Bierkeller mit elektrischer Beleuchtung in gemüthlicher und ungezwungener

Unterhaltung beisammen waren und durch die sehr passende Begrüßungsrede des Hrn. Braumeisters wie durch die treffliche Militärmusik, Tanzunterhaltung und komischen Vorträge höchst befriedigt wurden. Im Laufe der Festlichkeit wurde auch an zwei Abnehmer, welche 25 Jahre ununterbrochen ihr Bier von der Brauerei bezogen, je ein silberner Pokal überreicht. Alle Anwesenden anerkannten auch wirklich die hohe Auszeichnung dieser Biere, denn sie ließen den vorgetragenen guten Stoff reichlich zu Wagen fließen und zogen am Schlusse von dem Vergnügen wohlbesriedigt in ihr näheres oder ferneres Heim. Der Brauerei Cannstatt sei hiermit von der Gegend Winnendens für die hohe Auszeichnung ihrer Produkte ein „Hoch“ und für den gebotenen wirklich schönen Tag bester Dank dargebracht.

Stuttgart, 21. September. Die Resolution, welche aus Anlaß der „Erörterung des Gesetzesentwurfs über die Zwangsorganisation des Handwerks“ beim Verbandstag der württemberg. Gewerbevereine angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut: „Der 38. Verbandstag der württembergischen Gewerbevereine erblickt in den Zwangsorganisationen und in den ihnen übergeordneten Zwangsorganen einen Rückschritt für unser Ge-

**Wegen  
Aufgabe des Geschäfts**

kommt mein ganzes

**Manufaktur - Waren - Lager**

vom 15. September ab

**zum Ausverkauf.**

**Johann Jak. Haering**  
Stuttgart, Marktplatz 17.

**Was ist Veraxolin?**

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Droguen-Handlungen käuflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in Brünn (Mähren).

**Winnenden.  
Vergebung von Cement-  
Arbeiten.**

Behufs Anlegung eines Cement-Trottoirs in der Wilhelmstraße sollen nachstehende Arbeiten im Submissionsweg an einen Unternehmer vergeben werden:

Planierungsarbeiten, Versetzen der Randsteine, Einbringen einer Vorlage samt Liefern harter Steine, Stampf-Beton samt Glaustrich. Laut Kostenberechnung mit 389 No 44 S.

Tüchtige in Cementarbeiten erprobte Unternehmer wollen ihre Offerte nach **Donnerstag den 1. Okt. d. J.** bei dem Stadtschultheißenamt einreichen, woselbst Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

**Bauverwaltung:  
Cleß.**

**Winnenden.  
Straßenstein-Beifuhr-  
Akkord.**

Zur Chaussierung der Keltergasse wird die Beifuhr von ca. 40 Kubm. Vorlagsteinen aus dem städtischen Bruch Kührreibach

**Donnerstag den 24. d. M.,**  
vormittags 11 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus im Abstreich vergeben.

**Bauverwaltung:  
Cleß.**

**Winnenden.  
Empfehlung.**

Von heute an **Schöne frische Eier** zu billigsten Tagespreisen, ebenso **frische weiße Bierhefe**, für Wiederverkäufer ganz billig, empfiehlt **G. Hägele,**  
Schwaibheimerstraße.

**Geld-  
(Volksfest-)  
Lotterie**

des württb. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich  
am 30. September 1896.

1854 Gewinne, nur Geld, zus. **M. 50 000**, darunter Hauptgewinne von 15 000, 5000 zc. baar. Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.) empfiehlt die **General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

In Winnenden zu haben bei der **Exped. des Blattes.**

**Winnenden.**  
Ein einfaches, williges

**Mädchen**

von ca. 20 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

8—10 Pfund sehr schöne  
**Entenfedern**

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
Einen noch gut erhaltenen  
**Koch-Ofen**

hat billig zu verkaufen

**H. Schäfer, Seifensieder.**

**Mädchen-Gesuch.**

In ein größeres Geschäftshaus nach **Mürtlingen** wird ein fleißiges, tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

**Winnenden.  
Eine Gais**  
mit einem Zungen hat zu verkaufen  
**Christian Fuchs.**

**Winnenden.  
Ein Laufmädchen**  
oder eine **Lauffrau** wird sofort gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

**Ein Mädchen**  
von 16—17 Jahren wird bis Martini in ein gutes Haus nach **Fellbach** gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die Redak. ds. Bl.

**Winnenden.  
Bäcker gesucht.**  
Ein junger Mensch von 16 bis 18 Jahren kann sogleich eintreten bei **August Weid.**  
Auch nimmt einen jungen Menschen **in die Lehre** der Obige.

**Holzpfaster  
Dachpappe, Holzcement  
Wilh. Volz  
Feuerbach-Stuttgart.**

**Nürnberger Spielwaren!**  
Puppen und Christbaumschmuck. Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Neuheiten in 10 und 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste (322) nur für Wiederverkauf! **Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.**

**Deutsche  
Frauen-Zeitung.**  
Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen und die Kinderwelt, vierteljährlich eine Kochbuchbeilage in Buchform, verbunden mit **Illustrirter Moden-Zeitung** monatlich 2 achteitige Nummern und 1 Schnittmusterbogen.

Viele belehrende und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesamte Gebiet der Frauenthätigkeit in der Familie u. im Erwerbleben berührt. **Gedieg. Feuilleton, großer Sprechsaal.**  
**Kostenlose Stellen-Vermittlung** durch Inserate für alle besseren Stellen des weiblichen Geschlechts.

**Einzige Frauen-Zeitung,** die eine klare Uebersicht über den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt und diese Bestrebungen, soweit sie gemäßigter und berechtigter Natur sind, energisch unterstützt.  
**Preis vierteljährlich nur M. 1,50** frei ins Haus M. 1,75.  
Bestellungen bei sämtl. Postanstalten. Inserate pro Zeile 30 Pfg.  
Probe-Nummern durch **H. Jenne's Verlag, Cöpenick-Berlin.**

**Frachtbriefe  
und Gilfrachtbriefe**  
zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

verbzleben und daher ist der Regierungsentwurf abzulehnen". Die Resolution wurde mit 61 gegen 6 Stimmen in geheimer Abstimmung angenommen.

Stuttgart, 19. Sept. Dem Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg (Ehrenpräsident: General der Infanterie v. Rödiger, I. Vorsitzender: Major z. D. Stieber) haben sich seit der Landesversammlung am 12. Juli d. J. acht Generale, fünf Majore, drei Oberstabsärzte, vier Hauptleute u. s. w. angeschlossen. Auf den 30. Nov. d. J. können Ehrengaben an die hilfsbedürftigsten Kameraden und deren Hinterbliebene im Betrag von 200 M verteilt werden.

Stuttgart, 21. September. Der VI. Verbandstag des Verbandes der Flaschnermeister Württembergs fand gestern Vormittag im neuen Saale des Stadtgartens unter Vorsitz des 1. Verbandsvorstandes Flaschnermeister Wöhrer hier statt, und war von 88 Delegierten aus ganz Württemberg besucht. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vorstand berichtete der 2. Vorstand Ab. Baader hier über die Thätigkeit des Ausschusses. Alsdann giebt der Erstgenannte einen kurzen Bericht über den südwestdeutschen Handwerkertag in Heidelberg, bei dem über die Zwangsorganisation des Handwerks beraten wurde, und schildert den schlechten Eindruck, welchen die Beratung auf die Fremden, namentlich die Württemberger, gemacht hatte. Müller-Bruchsal ladet den württembergischen Verband zu dem in Bruchsal am 4. Okt. stattfindenden 1. bad. Verbandstag ein. Endlich referirt Flaschnermstr. W. B. Borst über die Stellungnahme zu dem Entwurf einer Zwangsorganisation des Handwerks. Er hebt hervor, daß nicht eine Zwangsorganisation, sondern die Einigkeit im Handwerk und Anlehnung an die Gewerbevereine dem Handwerk nützen könne. Henking-Cannstatt führt noch zur Besserung des Handwerkerstandes an, daß eine schnellere Abrechnung für gelieferte Arbeiten, namentlich bei den Architekten, raschere Zahlungsweise u. a. nötig sei. Ueber keine Hilfe als die, welche der Gesetzesentwurf bietet, mit welchem alle Freiheit verloren gehe; man binde den Handwerker damit und mache den Fabrikanten frei. Nachdem auch Flaschner Baader gegen den Gesetzesentwurf gesprochen und einen Antrag gestellt, denselben aber zu Gunsten des nachstehenden Henking'schen Antrages zurückgezogen hatte, wurde der Henking'sche einstimmig angenommen.

Die am 29. September im Stadtgarten zu Stuttgart versammelten 88 Delegierten des Verbandes der Flaschnermeister Württembergs erklären sich wie auf den Verbandstagen in Göppingen 1894 und Stuttgart 1895 einstimmig für Errichtung von reinen Handwerkerkammern. Die Versammlung ist einstimmig ganz entschieden gegen die geplante Zwangsorganisation des Handwerks und erwartet von der Regierung, daß sie dem Gesetzesentwurf, so wie er vorliegt, ihre Zustimmung verweigere. Dagegen begrüßt sie eine freiwillige Organisation des Handwerks mit Freuden und sie erwartet, daß die Gewerbevereine des Landes in dieser Richtung bahnbrechend vorgehen.

Stuttgart, 19. September. Der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Berlin erläßt folgende Bekanntmachung: Seitens der weiblichen Versicherten, welche eine Ehe eingehen, wird der gesetzlich zulässige Anspruch auf Rückzahlung der Invaliditäts- und Altersversicherung geleisteten Beiträge (Marken) in fast allen Fällen geltend gemacht. Wir nehmen hieraus Veranlassung, die weiblichen Versicherten darauf hinzuweisen, daß sie durch die Rückzahlung der Beiträge des bereits erworbenen Anspruchs auf eine künftige Rente verlustig gehen, daß sie sich aber durch freiwillige Fortzahlung der Beiträge diesen Rentenanspruch sichern können. Bei dieser freiwilligen Versicherung ist es keineswegs notwendig, daß für jede Woche Marken verwendet werden, es genügt vielmehr, wenn innerhalb von 4 Kalenderjahren mindestens 47 Doppelmarken (zu 28 Pfg.) zur Verwendung gelangen, so daß die Aufrechterhaltung der Versicherung und damit die Sicherung der Rente einen jährlichen Kostenaufwand von nur 3 M 29 S für den Versicherten erfordert. Dem gegenwärtig zur Rückzahlung gelangenden Betrage von einmalig rund 28 M steht die laufende jährliche Invalidenrente von rund 125 M gegenüber. Nicht nur die Erreichung des 70. Lebensjahres, sondern das Eintreten der Invalidität (dauernde Erwerbsunfähigkeit) infolge von Unfall oder schwerer

Erkrankung begründet nach dem Gesetze einen Anspruch auf Rente. Die weiblichen Versicherten werden daher vor Geltendmachung des Rückzahlungsanspruchs zu erwägen haben, ob nicht die Aufrechterhaltung des Rentenanspruchs für sie nicht vorteilhafter ist. Wir richten gleichzeitig an die Arbeitgeber die Bitte, die von ihnen beschäftigten weiblichen Versicherten, insbesondere die weiblichen Dienstmädchen, welche eine Ehe eingehen wollen, über die Folgen des Anspruchs auf Rückzahlung der Beiträge im Sinne der vorstehenden Bekanntmachung aufzuklären."

— "Stuttgarter Wegweiser, Verkehrs- erleichterung für Fremde wie Einheimische" nennt sich ein Unternehmen, welches am Hotel Dierlamm, Textor, Marktplatz, auf dem alten Postplatz, in der Haupt- rüsterstraße bei Jakob, in der Königstraße bei der österr. Tabakregie zc. angebracht ist. Dasselbe besteht aus weißemalirten Tafeln mit Angaben von Hotels, Geschäftsadressen, staatlichen und städtischen Gebäuden, Sehenswürdigkeiten und Stadtplan. Die Tafeln finden bei dem Publikum großen Anklang und beabsichtigt der Unternehmer noch weitere Tafeln mit neuen Adressen demnächst erscheinen zu lassen.

Stuttgart, 21. September. Die spanische Schwindlerbande mit der angeblich vergrabenen Koffette hat in den letzten Tagen Stuttgart wieder mit zahlreichen autographierten Briefen beglückt. Es muß doch noch immer Dumme geben, welche auf diesen Schwindel reinfallen.

Stuttgart, 21. Sept. Letzten Samstag hat sich ein 19 Jahre altes Mädchen in der elterlichen Wohnung durch Mäusegift vergiftet. Es war alsbald tot. Die Motive der That sind unbekannt.

— Am Gedenktage des Evangelisten Matthäus (heuer Montag 21. Sept.) sieht es das Volk durch- aus nicht gern wenn es regnet; nach altem Glauben soll das Wetter dieses Tages einen bestimmten Einfluß auf das Herbstwetter haben. "Wenn Matthäus weint statt lacht, er Esig aus dem Weine macht," lautet eine alte Regel. "Hat Matthäus da- gegen schön Wetter im Haus, so hält es noch vier Wochen aus." Leider brachte der Montag wieder eine nicht unbeträchtliche Regenmenge.

Ludwigsburg. Man soll es nicht für möglich halten, welche geistige Produkte das 19. Jahrhundert noch zu Tage fördert; wir können nicht umhin, hier den Wortlaut eines Soldatenbriefes an seine "Liebste", nach dem uns überlieferten Original wiedergzugeben. Manche schöne Leserin unseres Blattes wird sagen, ach, der hat es doch treu und gut gemeint, allein wir können uns nicht enthalten der Stylstilit und Orthographie wegen denselben der Dessenlichkeit zu übergeben.

Strassbrug, den . . . . . 96.  
Leibe Margarethe!

Ich hab dir schon so lange geschrieben und du hast mir noch nicht geantwortet war rum den Margarethe Ich wohl bei Otten in Urlaub kommen aber ich hat ein bösen Fuste da konnte ich nicht mit nach Haus kommen. Aber ich oft das ich bei Phingsten kommen, Mein Eltern haben mir geschrieben das du und deine liebe Eltern krante war und das hat mir sehr leid gebaut. Ich oft das ihr wieder gesund seid. Ich bin auch noch recht gesund. Denn das ist das beste was man hat auf der Welt, Ich und H. Weil haben bei Otten in Strassbrug geallen, Ich wühl dir auch mein Bild da bei du, Ich geg alle 4 Wogen mal aus softe bei ich zu Hause, Es war nicht schöner als wie zu Hause bei dem Ph. Müller und L. Weil, ihr ist nichts lost in Strassbrug.

Nun schreibe mir mal wie es in St Gidzen geg ob es schöner ist als bei ich zu Hause war oder ist es schöner geworden;

Nun wil ich schließen unter veil Grüße von deinem . . . . . aus Strassbrug, Grüß du mir deine liebe Eltern, und L. Weil, Frau Rinder und Müllers

Ich bin in der Hoffnung das dich mein Brief gesund antrifft wie er mich verlassen hat.

Bitte baldige Antwort.  
Liebe Margarethe seid so kunte und gebe das Briefen meinen Eltern

Es Grüß dich veil tausend mal

baldigen Antwort,  
Cannstatt, 22. Sept. In der gestrigen Vertrauensmännerversammlung der deutschen Partei, der gegen 50 Parteifreunde aus dem ganzen Bezirk angewohnt haben, wurde Bankier Gust. Pfaff einstimmig als Kandidat für den Landtag aufgestellt. Eine Abordnung wurde an ihn abgeschickt,

der er erklärte, daß er ein so ehrenbes Vertrauen nicht ablehnen könne und die Kandidatur annehme. Zur großen Freude erschien Bankier Pfaff auf Einladung in der Versammlung. Die deutsche Partei geht dem Wahlkampf mutig u. entschlossen entgegen.

Marbach, 20. September. Die Besitzer der Schloßbrauerei, Gebr. Josenhans in Mundelsheim, beabsichtigen in nächster Zeit ein Elektrizitätswerk zur Beleuchtung ihrer eigenen Gellasse, wie auch zur Abgabe an Private und Geschäftsleute anzulegen. Die Ausführung wurde der elektrotechn. Fabrik von Fein in Stuttgart übertragen.

Marbach, 21. Septbr. Großes Aufsehen erregt hier die aml. Beschlagnahme der Wertpapiere eines hies. angesehenen u. vermögl. Oekonomen und Geschäftsmannes wegen Verdachts der Steuerbefraudation. Das gleiche Schicksal hatte am gleichen Tage auch ein Verwandter desselben.

Bietigheim, 17. Sept. Heute tagte hier (Kronensaal) die Delegiertenversammlung des Württemberg. Landesbienenzüchtervereins unter der Leitung des Redaktors Hr. Pfarrer Dr. Blind in Hollenbach. Der Vorstand Hr. Seminaroberlehrer Maier von Rünzelsau war dienstlich verhindert, die Versammlung zu leiten. — Nach der reichhaltigen Tagesordnung wurde zuerst der Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1895 verlesen. Nach demselben beträgt das Grundstockvermögen 10 000 M. Der Kassen- vorrat ist allerdings gering. Das Fest in Ellwangen 1895 hatte große Ansprüche an die Kasse gemacht. Hierauf berichtete Herr Oberlehrer Mangler aus Hohenheim über die im Lauf des Sommers dort abgehaltenen Lehrkurse für Bienen- zucht. An dem ersten Kurs beteiligten sich 11 Männer und Jünglinge und eine Frau. Der zweite Kurs hatte acht Teilnehmer. Ein Kurs dauert 1 Woche. Die Arbeit währt von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr mit nur zwei Stunden Pause. Sie besteht in theoretischen und praktischen Belehrungen. Hr. Oberlehrer Mangler trug seinen Lehrplan vor, und da muß man sagen, daß derselbe so eingerichtet ist, daß jeder Kursteilnehmer — namentlich auch der ältere Bienenzüchter — viel lernen kann. Ueberhaupt äußerte sich der Redner dahin, daß sich zu dem Kurs nur solche Bienenzüchter melden sollten, die schon mehrere Jahre Bienenzucht treiben und nicht mehr zu jung an Jahren sind. Reicher Beifall wurde dem Redner zu teil. Nun hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die Faulbrut. In gewandter, humorvoller und drastischer Weise wurde die Gefahr dieser Pest für die Bienenzucht geschildert und gezeigt, daß alle die Mittel, welche schon dagegen empfohlen wurden, wertlos seien.

Die Faulbrut wird vielfach durch Ankauf fremd- ländischer Bienen eingeführt oder durch gleichgiltige Behandlung auf dem eigenen Stand erzeugt. Die Ansteckungsgefahr dieser Seuche ist sehr groß, deshalb hat jeder Zmker ein wachsames Auge auf diese Krankheit zu richten und dies namentlich auch im Interesse seiner Zmkerkollegen, damit nicht auch deren Völker angesteckt werden. Sorgfältige Pflege der Immen ist Pflicht eines jeden Zmkers, und durch dieselbe kann er verhindern, daß die Faulbrut auf seinem Stand ausbricht, aber gegen Ansteckung von außen ist er machtlos. Diese Thatsache wurde in Mecklenburg beherzigt und dort deshalb im letzten Jahr ein staatliches Faulbrutgesetz erlassen, das das menschlich Mögliche anordnet, damit die Faulbrut nicht die ganze Zmkerrei zu Grunde richtet. Dieses Faulbrutgesetz wird in der Bienenpflege veröffentlicht und soll in den Bezirksvereinsver- sammlungen mitgeteilt werden, damit sich die einzelnen Mitglieder darüber aussprechen können. Nach den Statuten des Landesvereins soll alle 2 Jahre eine Ausstellung veranstaltet werden. Diese fällt aber für 1897 aus und es tritt an deren Stelle eine Delegiertenversammlung. Die Wahl des Ortes ist dem Ausschuß überlassen. Zum Schluß wurde dem Vorsitzenden und dem während den Verhandlungen erschienenen Landesvereinsvor- stand für ihre Mühe der wärmste Dank ausgesprochen. Die Teilnehmer werden sich gern und oft der Stunden erinnern, die sie in der so an- regenden und belehrenden Versammlung zugebracht haben.

Hessigheim, 21. September. Die Ge- meinde Hessigheim, die hart am Neckar zwischen Mundelsheim und Bietigheim liegt, hatte seit ihrem Bestehen keinen Uebergang über den Neckar nach dem linken Ufer, wo ebenfalls ein Teil der Markt-

ung liegt; der Verkehr wurde durch eine Fähr- besorgt. Diesem Uebelstand ist nun durch den Bau einer schönen Brücke abgeholfen, die heute durch Baurat Schaal von Stuttgart übernommen und dem Verkehr übergeben wurde. Die Probe- belastung führte eine 250 Zentner schwere Dampf- straßenwalze aus.

Hessigheim, 19. Sept. (Kostspielige Wespenvertilgung) Gestern nachmittag ist die ge- meinschaftliche mit Früchten und Futtervorräten gefüllte Scheuer der Weingärtnerwitwe Burt und Weigel vollständig abgebrannt. Der Brand entstand zweifellos infolge von Unvorsichtigkeit dadurch, daß man mit einer brennenden Schwefelschnitte einem in der Scheuer befindlichen Wespennest den Garaus machen wollte. In demselben Augenblick gingen die Wespen auf ihren Gegner los, der die Schwefel- schnitte fallen ließ, die dann sofort das Stroh in Brand setzte.

Heilbronn, 21. Sept. (Diebstahl.) Auf dem Weinbaukongress wurde, wie erst nachträglich bekannt wird, dem Vertreter der Duttenhoferschen Champagnerfabrik, Ruf von Stuttgart, das Portemonnaie mit über 400 M Inhalt aus seiner hinteren Tasche gestohlen. Leider ist es nicht gelungen, den Dieb zu ermitteln.

Nedarsulm, 20. Sept. Vergangenen Donnerstag schloß sich ein vom hier gebürtiger Soldat, Namens Wilhelm Bauer, welcher bei der 3. Kom- pagnie des Infanterieregiments Nr. 122 diente, in einem Quartier in Niedlingen eine Kugel in den Mund. Die Verletzungen waren derart, daß Bauer am nächsten Tage unter unsäglichen Schmerzen verschied. Die verzweifelte That soll er wegen einer ihm zubilligten dreitägigen Arreststrafe begangen haben. Den Eltern, welche zur Zeit drei Söhne beim Militä- r hatten, merkt sich ob dieses tragischen Geschehens allgemeine Teilnahme zu.

Nagold, 21. September. Heute früh 5 Uhr ist in Hatterbach an der Burghalde ein großer Brand ausgebrochen. 15 Gebäude sind abgebrannt, 24 Familien obdachlos. Der Brandschaden beträgt ungefähr 27 000 M.

Am 20. v. Mts., Nachts 11 1/2 Uhr, ist in der Scheuer des Hirschwirts Ernst Fauth in Dennaach, D. N. Neuenbürg, Feuer ausgebrochen, das dieses Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Die Entstehungsurache ist wahrscheinlich Brandstiftung.

Söppingen, 21. Sept. Der Athletenklub gab eine Vorstellung im Dreikönigsaal, bei der eines der Mitglieder 15 Zentner hob und trug. — Am Samstag Nacht brachen 2 Hunde in einen auf dem Felde zwischen Furdau und Wangen stehenden Psösch ein und zerrissen ein Schaf, die ganze Herde rannte davon, nachdem sie die Hürden auf einer Seite niedergetreten hatte. Zum Glück machte der Schäfer auf und konnte die Herde wieder einholen. — In der verg. Nacht ist in Hohenstaufen das Anwesen des Bauern Uebele gegenüber dem Pfarrhause abgebrannt; die Futtervorräte und ein Teil des Mobiliars sind mitverbrannt.

In Schwennigen a. N. geriet der mit Erntearbeiten beschäftigte verheiratete Schuh- macher Christian Müller unter seinen geladenen Wagen, was seinen allbaldigen Tod herbeiführte. Vor etwa 3 Wochen trug man seinen auf gleiche Weise verunglückten Mitbürger, Gemeindevor- sitz zu Grabe.

Im Oktober tritt in Geislingen eine Fachschule für das Kunstgewerbe ins Leben. Dieselbe ist ein Unternehmen von Angehörigen der Württ. Metallwarenfabrik. An 3 Abenden in der Woche und am Sonntag Vormittag wird Unterricht erteilt in folgenden Fächern: Fachzeichnen, Entwerfen, Zeichnen und Modellieren nach Gips und lebenden Modellen. Diese Fachschule kann nur von Mitgliedern des Kunstgewerbevereins und talentierten Lehrlingen vom Kunstgewerbe, welche letztere über 16 Jahre alt sein müssen, besucht werden. Die Schule wird mit 37 Schülern eröffnet; das Schulgeld beträgt 2 M, die einem Reservefond zugewiesen werden. In uneigennützigster Weise hat der Leiter der Fachschule, Künstler A. Mayer, Vorstand des Kunstgewerbevereins, auf eine Entlohnung verzichtet. In dankenswerter Weise kommt Kommerzienrat Hägele dem neuen Unter- nehmen dadurch entgegen, daß er die Auslagen für Lokaliete im Gasthof zur Post und für die Einrichtung und Ausstattung der Schule mit Lehrmitteln opferwillig übernommen hat.

Giengen a. Br., 21. Sept. Ueber das Vermögen des Inhabers der bekannten Württ.

Glaßmanufaktur in Giengen, Robert Brestel, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Firma lieferte bekanntlich seinerzeit die für die Garnisonkirche in Stuttgart bestimmten 14 Gedenktafeln, von denen 13 in zertrümmertem Zustande in Stuttgart ange- langt sind. Der Firma ist durch dieses Unglück ein bedeutender Schaden erwachsen.

Ulm, 20. Sept. Zur Warnung für aus- wanderungslustige Mädchen möge folgender Fall dienen. Vor einigen Tagen belam eine Reisende auf dem hiesigen Bahnhof einen Anfall von Geistesstörung, infolge dessen sie ins Krankenhaus verbracht wurde. Wie sich nun herausstellte, kam die Kranke in Begleitung ihrer Mutter von Amerika zurück, wohin sie seinerzeit im Glauben, eine gute Stelle zu bekommen, gegangen war, wo sie aber in ein verrufenes Haus gesteckt wurde. Es gelang ihr jedoch, ihrem Verführer, dem Besitzer dieser Laster- höhle zu entfliehen, allein durch ihr von demselben aus Rache beigebrachtes Gift, wurde sie schwer krank. Der Täter wurde verhaftet, hat sich aber im Gefängnis den Hals abgeschnitten. Körperlich und geistig ruiniert brachte die Mutter das Mädchen in die Heimat zurück. — Besonders auch die schweizerischen Behörden warnen neuerdings wieder vor Auswander- ung von Mädchen, die oft durch glänzende Stellen verlockt werden. Erst vor einigen Tagen wurde in Grindelwald ein polnischer Jude unter dem Verdacht, Mädchenhandel nach Montevideo und andern über- seeischen Plätzen zu betreiben, verhaftet, ebenso in Bern zwei Franzosen.

In Ravensburg verunglückte bei einem Neubau ein 68jähriger Handlanger dadurch, daß ein Einfassungsstein von einem Kreuzstock, an dem er sich halten wollte, als der Boden unter ihm ins Rutschen kam, auf ihn fiel und ihm ver- schiedene Rippen einbrückte, welche die Lunge ver- letzten, was den Tod des Mannes zur Folge hatte.

### Tagesberichte.

Die Bevölkerung des deutschen Reichs be- trägt rund 51 3/4 Millionen Menschen; sie hat in den letzten 13 Jahren um 6 1/2 Millionen zugenommen. Sollte die Bevölkerung in derselben Progression fortwachsen, so wird sie in wenigen Jahren die doppelte Bevölkerungszahl von Frank- reich erreichen. Das weibliche Geschlecht übertrifft numerisch das männliche. Es giebt beinahe 1 Million (genauer 951 966) mehr Frauen wie Männer in Deutschland; auch dieser weibliche Ueberschuß scheint zuzunehmen; denn vor 10 Jahren hat das Mehr von Frauen erst 800 000 betragen. Allerdings fällt dieser große weibliche Ueberschuß nicht ganz dem männlichen Geschlecht zur Last. Im Gegenteil zeigt sich in den letzten Jahren mehr und mehr das Streben des weib- lichen Geschlechts, am wirtschaftlichen Kampf teil- zunehmen; denn während im Jahre 1882 unter 100 Frauen erst 18 Frauen erwerbstätig waren, sind es heute 22. Welcher Berufsgruppe ist die Bevölkerungszunahme von 6 1/2 Millionen zugute gekommen? Der Landwirtschaft? oder der In- dustrie? oder dem Handel? Im Jahre 1882 gehörten 42,5 Prozent der Gesamtbevölkerung der Landwirtschaft, und 35,5 Prozent Gewerbe und Industrie an. Das Bild ist heute ein anderes. Heute entfallen auf die Landwirtschaft nur noch 35 Proz., dagegen auf Gewerbe und Industrie 39 Proz. Die landwirtschaftliche Bevölkerung hat in den letzten 13 Jahren abgenommen und zwar um 3/4 Mill.; die gewerbliche Bevölkerung ist dagegen um rund 4 Millionen (26 Proz.) ge- wachsen. Noch auffallender hat Handel und Ver- kehr zugenommen; im Jahre 1882 entfielen auf diese Berufsgruppe 4 1/2 Millionen, heute sind es 6 Millionen, was eine Zunahme von 31,7 Proz. bedeutet.

Frankfurt, 17. Sept. In der Nacht auf Mittwoch wurden die Bewohner eines Hauses der Zeißelstraße durch jämmerliches Kinderschrei in einer der Wohnungen erschreckt, die von dem Tagelöhner Ehepaar Steiger bewohnt ist. Da man wußte, daß das Ehepaar ausgegangen war und das fünfjährige Kind allein zurückgelassen hatte, so schickte man auf die Polizei, um den Grund zu dem Jamern des Kindes zu ermitteln. Beim Öffnen der Wohnung fand man das Kind, das endlich müde vom Weinen eingeschlafen war, mit zusammengebundenen Händen und an einen Bettpfosten angebunden im Bett liegend. Eine Untersuchung ergab, daß das Kind

blaugeschlagene Augen, sowie verschiedene Wunden am Körper hatte, die augenscheinlich von Schlägen her- rührten. Der Reviervorstand ließ das bedauernswerte Kind nach dem Kinderhospital bringen. Wie in- zwischen festgestellt wurde, ließ die unglückliche Mutter das Kind oftmals nachts mit zusammenge- bundenen Händen in der Stube stehen, bis es zu- sammenbrach. Auf gleiche Weise wurde es auch zu öfteren Malen in den Keller gesperrt. Die Unters- suchung gegen das Ehepaar ist eingeleitet. Das Kind ist ein von der Mutter in die Ehe gebrachtes uneheliches.

Dedenburg, 20. Sept. Die Ortschaft Hunod ist während eines gewaltigen Orkans gänzlich niedergebrannt. 102 Häuser, 125 Nebengebäude, sämtliche Haustiere und die eingebrachte Ernte wurden ein Raub der Flammen.

Kopenhagen, 20. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben nach Verabschiedung von der dänischen Königsfamilie heute mittag gegen 12 1/2 Uhr auf dem „Standard“ die Reise nach England angetreten. Der „Polarstern“ begleitet den „Standard“.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Sept. (Landesproduktenbörse.) Die Tendenz im Getreidegeschäft hat sich weiter be- festigt, die Exportländer haben ihre Forderungen gegen die Vorwoche um 50 S pro Sad erhöht. Es fanden auch zahlreiche Abschlüsse in Weizen statt. Auf den Landmärkten haben sich die Preise bei schwachen Zufuhren auch etwas erhöht. Auf dem heutigen Hopfenmarkt waren 50 Ballen zum Verkauf gestellt. Geringe und mißfarbige Ware 20—30 M, mittlere 35—45 M, prima 50—60 M per Ztr.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Alta 17,50—17,75 M, Azima Nikolajeff 17,75—18 M, Azima-Rostoff 16,75—17 M, Soroneta 17,25 bis 17,50 M, Laplata 17,50—17,75 M, Ru- mänier neu 17,25—17,75 M, dto. alt 17,25 bis 17,50 M, Amerikaner 17,50—18 M, Roggen, russ. 14,25—14,50 M, Amerikaner 14,25 bis 14,50 M, Rumänier 14,50 M, Gerste, Tauber 16,50 M, Pfälzer 17—17,25 M, Hafer russ. 14,75—15,50 M, amerik. 15,20 M, Miedemais 9,75—10 M, weißes amerikanisches 9,75—10 M, Laplata 9,50—9,75 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27,50—28,50 M, Nr. 1: 25,50—26,50 M, Nr. 2: 24—25 M, Nr. 3: 22,50—23 M, Nr. 4: 20—20,50 M, Suppengries 28,50 M, Kleie mit Sad 8,25 M.

Untertürkheim, 17. Sept. Bei aus- gezeichnetem Wetter wurde heute unser Herbstmarkt gehalten, mit welchem ein großer Fasmarkt und Kirchweih verbunden ist. Der Fasmarkt war außerordentlich stark besahren mit Gebinden von 15—20 Litern bis zu über 4000 Litern. Das größte Fass, ein schön gearbeitetes Oalfass im Eich- gebalt von 4670 Liter, hat die hiesige Wein- gärtnergesellschaft von Küfermeister J. Rau den Liter um 6 S erworben. Vom frühen Morgen an entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Schöne Ware war gesucht und wurde zu annehmbaren Preisen rasch und zu steigenden Preisen abgesetzt. Größere Fässer wurden zu 5 und 6 S, mittlere zu 6—8 S, kleinere zu 8—10 S, je nach Form (rund oder oval) und nach Beschaffenheit des Holzes und der Arbeit bezahlt. Bütteln, Ständen und sonstige Küblerwaren waren auch zahlreich vorhanden und fanden Abnehmer. Die Gasthäuser waren in bestmöglicher Weise mit hübschen Maiten und den bekannten Kalebts- oder Riesentraube geziert, die den auswärtigen Besuchern des Marktes die Fortschritte der Trauben in den letzten Wochen zeigten.

### Sals- und Lungenwindsucht, Asthma, chronischer Bronchial- Catarrh

werden spezifisch behandelt durch die Sanjana- Heilmethode.

Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die San- jana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn R. Görcke, Berlin S.W. 47.